



Tolle Kulissen, durchdachte Kostüme, durchweg gekonnte schauspielerische Leistung und mal derber, mal feinsinniger Humor mit doppeltem Boden: So war der Zunftabend 2020 in Grenzach.

Ein wirklich g'scheiter Zunftabend in Grenzach

Die ersten beiden Vorstellungen sind erfolgreich gelaufen und haben ihr Publikum begeistert / „Wenn scho blöd, dann g'scheit“ lautet das Motto

Von Martin Eckert

GRENZACH-WYHLEN. Ein grandioser Erfolg war das Premierenwochenende der Grenzacher Zunftspieler im Haus der Begegnung. Die Grenzacher Zunftspieler stehen nicht umsonst im Ruf, einen der besten Zunftabende weit und breit auf die Bühne zu bringen. Und so viel kann gesagt sein, dem Ruf sind sie auch dieses Jahr wieder gerecht geworden und haben ein wahres Feuerwerk an kunstvollen Gags gezündet.

Nach Guggemusik und Einzug der Vertreter der Grenzacher Zünfte, begrüßte Zunftmeister Stefan Koppetsch die Anwesenden und fand besondere Grüße für die Gäste, die sich auf der Bühne wiederfinden sollten – ein Ritterschlag. Nicht jeder wird hier auf die Schippe genommen.

Dann ging es auch schon mit dem Programm los, dieses Jahr unter dem Motto „Wenn scho blöd, dann g'scheit“, was sich als roter Faden durch den ganzen Abend zog. In neun Programmpunkten gab das Ensemble rund um Regisseur und Akteur Peter „Pius“ Jehle Vollgas und zeigte, dass sich die unzähligen Stunden der Vorbereitung und Proben gelohnt hatten. Egal ob große Weltpolitik mit Donald Trump, oder Geschichten aus dem Dorfgeschehen: Es gab so einiges, was die



Großes Finale: Auf der Reise mit der Polarstern landet die Gemeinde im ewigen Eis.

FOTOS: MARTIN ECKERT

Zunftspieler verpackt mit jeder Menge Witz und hintergründigem Humor in ihr ausgefeiltes Programm einbauten.

Selbstverständlich gab es auch wieder ein paar wohlplatzierte Spitzen in Richtung Wyhlen, die bei keinem Zunftabend fehlen dürfen und ausnahmslos für Lacher sorgten.

Gefeiert wurde auch wieder der Auftritt der Johannes Singers, die mit ihren eigenen Textinterpretationen bekannter

Lieder für tosenden Applaus sorgten, und erst nach einer Zugabe von der Bühne durften. Einen kurzen Auftritt hatten dieses Mal die Grenzacher Hexen, mit ihrem Charleston-Tanz. Ausnahmsweise waren somit mal echte Frauen auf der Bühne, und nicht verkleidete Herren der Schöpfung.

In der Nummer „Dinner für drei“ hatte Bürgermeister Tobias Benz (gewohnt souverän Oliver Becker) die stellvertreten-

den Bürgermeister Annette Grether (Thomas Schwab, zauberhaft mit Markgräfler Hörnerkappe, in anderen Nummern tat's ein Fahrradhelm oder in der Schlussnummer die Eisbärmütze), Alexander Drechle (überzeugend Patrick Dummann) und Peter Weber (ausdrucksvoll Hanspeter „Hampi“ Baier) zu einem Kurs in Sachen Etikette ins Zehnthaus eingeladen. Neben Rhetorik-Übungen versuchte Butler Adelbert (Heinz „Fätze“ Weiß mit per-

fektem Timing) ihnen dann den richtigen Benimm beizubringen und lüftete zum Schluss das Geheimnis des silbernen Löffels. Dabei wurden die Personen treffend und mit viel Witz charakterisiert und auf die Schippe genommen.

Das schafften alle Akteure am Abend. Noch zu erwähnen sind Martin Möllerke, Steffen Möllerke, Klaus Müller, Ernst Niepmann, Martin Reif, Manfred Wagner, Bernd Wittek und Christian Deinhardt am Klavier.

Beim Stück „Blibb mir furt“ bekam die IG Velo ihr Fett weg, egal ob beleuchtete Radwege, Radschutzstreifen oder Abstandsschwimmnudeln, Themen gab es genug. „Denn was die IG Velo vorschlägt, ist nach einem halben Jahr Pflicht“, da hatte auch Polizist Bernd Düpfelischisser keine Chance. Auch sonst gab es etwa mit dem Eidechsenhabitat, dem Klimawandel oder dem Bienensterben genug Themen für den rundum gelungenen vierstündigen Abend, bei dem nach Herzenslust gelacht werden konnte. Als sich am Ende nach der hervorragenden Schlussnummer im ewigen Eis alle Akteure und die wichtigen Helfer von hinter den Kulissen auf der Bühne versammelten, wollten Applaus und Jubel kaum enden.

Das Fotoalbum vom Zunftabend in Grenzach finden Sie im Internet auf mehr.bz/zunftabend-grenzach20